Editorial

Autor(en): **Tschanz, Pierre-André**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **22 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT

Forum

Die Gedenkfeiern 4

In der Not als Frau erstarkt 6

Gesellschaft

100 Jahre Heiligenschwendi 12

Mosaik

Otto Stichs letzter Streich 17

Titelbild

Uniformen und Kleider schmutzig, Schuhe zerrissen, die Farben Feldgrau, Feldgrün und Feldbraun dominieren: Flüchtlinge auf ihrem Marsch in die Schweiz. (Repro: Max Baumann)

IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizer, erscheint im 22. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 310 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Giuseppe Rusconi (RUS), Bundeshausredaktor «Corriere del Ticino». Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Paul Andermatt (ANP), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inserateadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 10, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

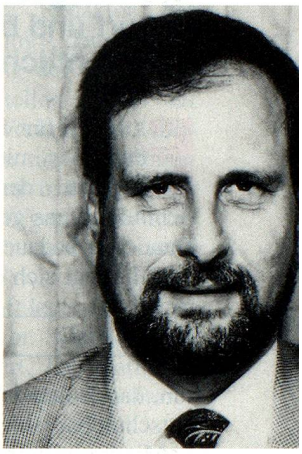
« Ende des Zweiten Weltkriegs: Demobilmachung, die Männer kehren nach Hause zurück, es herrscht wieder Frieden, allmähliche Rückkehr zur Normalität. Nach dem ersten Freudentaumel tauchen jedoch Fragen auf, regen sich Zweifel. Da und dort stellt sich gar ein schlechtes Gewissen ein. Verdrängung. Schweigen.

Fünfzig Jahre später: Gedenkfeiern zum Ende des Krieges. Ein kritischer Blick auf die Vergangenheit, Grauzonen, schwarze Flecken, beschämende Zugeständnisse, menschliche Dramen. Das Schweizerkreuz verliert seinen strahlend weissen Glanz.

Die Schweiz hat sich 1995, im Jahr, in dem sich das Kriegsende zum 50. Mal jährt, einer schmerzvollen Gewissensprüfung unterzogen. Wie vielen Menschen hat die überaus restriktive Asylpolitik während der Kriegsjahre das Leben gekostet? Niemand kann diese Frage beantworten. Eines ist jedoch gewiss: Die Schweiz hat Schuld auf sich geladen. Der Bundespräsident hat also gut daran getan, das Bedauern und die Entschuldigung der Regierung und des Schweizervolkes auszusprechen.

Die Erinnerung an diese Ereignisse sowie die Fragen zur Rolle der politisch Verantwortlichen jener Zeit haben die Schweiz in diesem Jahr aufgewühlt. Auch wir wollen einen bescheidenen Beitrag an diese komplexe Diskussion leisten. Denn ohne die eigene Vergangenheit zu kennen, kann man sich selbst nicht kennen.

Stark beeinflusst wurde diese Vergangenheitsbewältigung durch die Identitätskrise, in der das Land seit Ende der achtziger Jahre verharrt. Das helvetische Malaise der Gegenwart hat unseren Blick zurück auf die Kriegsjahre markant geprägt – genauso wie es vor vier Jahren unseren Blick auf 700 Jahre Eidgenossenschaft prägte. In diesem Jahrzehnt der Gedenkfeiern – 1998 folgt die 150-Jahr-Feier zur Gründung des Bundesstaates – neigen die Schweizerinnen und Schweizer allzu stark dazu, den Finger auf das Trennende anstatt auf das Einigende zu legen und alte Wunden aufzureissen, anstatt den Heilungsprozess zu fördern.



Diese Absicht liegt uns fern. Unser Blick zurück soll einigend und nicht trennend sein. Vormachen wollen wir uns sicherlich nichts – wie sollten unsere Schuhe nach einem so langen Stück gemeinsamen Weges auch ohne Schmutzspuren sein? Erheben wir unser Haupt wieder, und setzen wir unseren Weg fort! »

PA Tschanz

Pierre-André Tschanz